

# STATISTISCHE BERICHTE

Unverkäufliches  
Freiexemplar



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.Nr.VII/8/54

Erschienen am 21.Dez.1953

Das Altgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute  
nach den Ergebnissen der Sondererhebung vom 31.12.1952

Nachdruck - auch auszugsweise -  
nur mit Quellenangabe gestattet.

( 3408 )

I n h a l t:

	Seite
Vorbemerkung . . . . .	3
Die Verbindlichkeiten aus dem Altgeschäft . . . . .	3 - 6
Die Darlehnsforderungen. . . . .	6 - 7

## Vorbemerkung

Da durch die monatliche Statistik der Boden- und Kommunalkreditinstitute nur das Neugeschäft ermittelt wird, waren die Verbindlichkeiten und Darlehensforderungen der Institute aus der Reichsmarkzeit durch eine besondere Erhebung erfaßt worden; diese Sondererhebung wurde nach dem Stand vom 31. Dezember 1951 durchgeführt.

Bei diesen Ermittlungen konnte es sich jedoch noch nicht um endgültige Zahlen handeln, da die Umstellungsrechnung noch nicht bei allen Instituten von den Bankaufsichtsbehörden bestätigt worden war.

Berichtigungen der Eröffnungsbilanzen waren namentlich bei den verlagerten Instituten noch zu erwarten. Daher wurde die Erhebung über das Altgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute mit dem Stichtag vom 31.12.1952 wiederholt. Diese Sondererhebung beschränkte sich nicht nur auf diejenigen Banken, die nach der Geldumstellung das Boden- und Kommunalkreditgeschäft wiederaufnahmen, sondern umfaßte auch solche Institute - in der Regel verlagerte - die bisher lediglich ihr Altgeschäft abwickeln.<sup>2)</sup>

## Die Verbindlichkeiten aus dem Altgeschäft

Die Altverpflichtungen der Realkreditinstitute gegenüber in- und ausländischen Gläubigern setzen sich aus Inhaberschuldverschreibungen und aufgenommenen langfristigen Darlehen zusammen.

Umlauf an Schuldverschreibungen und aufgenommenen Darlehen aus der Zeit vor der Geldumstellung

Stand am 31. Dezember 1952

-Mill. DM-

Art der Schuldverschreibung Darlehensquelle	Gesamtbetrag	darunter LB-Stücke <sup>1)</sup> und Namens- schuldverschreibungen
Schuldverschreibungen		
Im Inland begebene	891,4	474,9
davon:		
Pfandbriefe	650,4	397,3
Kommunalobligationen	106,4	48,6
Sonstige <sup>2)</sup>	134,6	29,0
Nach dem Ausland u. im Ausland begebene <sup>3)</sup>	71,4	1,7
Zusammen	962,9	476,6
Darlehen		
Im Inland aufgenommene	92,6	-
davon bei		
Zentralinstituten	39,4 <sup>4)</sup>	-
Sonstigen Stellen	53,2	-
Im Ausland aufgenommene	14,9	-
Zusammen	107,5	-

1) Schuldverschreibungen, für die Lieferbarkeitsbescheinigungen ausgestellt wurden. - 2) Darunter 101,8 Mill. DM des Umschuldungsverbandes deutscher Gemeinden. - 3) Effektiver Umlauf. - 4) Hierin enthalten 25,1 Mill. DM aufgenommene Darlehen bei Zentralinstituten, deren Emissionen unter den erfaßten Schuldverschreibungen ausgewiesen wurden.

1) Ein Aufsatz über die Ergebnisse dieser ersten Sondererhebung findet sich in "Wirtschaft und Statistik", 4. Jg. N.F. Heft 11, November 1952, S. 465 f. - 2) Dementsprechend berichteten zu der Sondererhebung über das Altgeschäft 66 Institute gegenüber 53, die in die monatliche Statistik des Neugeschäfts einbezogen sind.

Der Umlauf an Altschuldverschreibungen (einschl. der auf ausländische Währung lautenden) stellte sich am 31. Dezember 1952 auf 963 Mill. DM. Davon entfielen 891 Mill. DM auf im Inland begebene Pfandbriefe, Kommunalobligationen und verwandte Schuldverschreibungen. Im gleichen Zeitpunkt waren 1 970 Mill. DM neue DM-Schuldverschreibungen im Umlauf. Somit liefen Ende 1952 insgesamt rund 2,9 Mrd. DM an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute um.

Gegenüber der vorjährigen Erhebung wurden von den Realkreditinstituten Ende 1952 um 15 Mill. DM mehr an Altschuldverschreibungen nachgewiesen. Zu einem erheblichen Teil geht diese Zunahme der Verbindlichkeiten auf eine Erhöhung der nachgewiesenen Auslandsanleihen eines ehemaligen Spitzeninstituts zurück. Da die Regelung der Auslandsverbindlichkeiten auf Grund des Londoner Schuldenabkommens sich bei einer Reihe von Instituten noch in der Schwebe befindet, ist von dieser Seite her noch mit weiteren Änderungen in der Höhe der Gesamtverpflichtungen der Grundkreditanstalten zu rechnen. Bei den im Inland begebenen Schuldverschreibungen der Bodenkreditinstitute haben sich dagegen die Nachmeldungen mit den Rückflüssen an Wertpapieren weitgehend ausgeglichen.

Bei den umlaufenden Altschuldverschreibungen in Höhe von 963 Mill. DM handelt es sich nur um den Restbestand eines ehemals erheblich größeren Pfandbriefumlaufs am Ende des Krieges. Am 31. 12. 1938 betrug der Gesamtumlauf an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute im Reichsgebiet (nach dem Gebietsstand von Ende 1937) 14,1 Mrd. RM, wovon 9,4 Mrd. RM im Inland begebene Pfandbriefe und Kommunalobligationen<sup>1)</sup> waren. Bis Ende 1940 war der Umlauf an Schuldverschreibungen auf rd. 15 Mrd. RM gestiegen. 1942 haben sich die Emissionen der Realkreditinstitute - im Zuge der Abgeltung der Gebäudeentschuldungssteuer - nochmals etwas erhöht.

Von diesem Pfandbriefumlauf ist infolge der gebietsmäßigen Neuordnung nach dem Kriege nur ein Teil auf die westdeutsche DM-Währung umgestellt worden, und zwar, soweit es sich um Inlandschuldverschreibungen handelte, im Verhältnis 10 : 1. Bei den sogenannten verlagerten Instituten wurden die Altverbindlichkeiten wiederum nur in dem Umfang in die DM-Rechnung übernommen, wie die Institute den Gegenwert ihrer Emissionen (oder sonstiger aufgenommenen Geldkapitalien) am Währungsstichtag im Bundesgebiet angelegt hatten.

Für einen sinnvollen zahlenmäßigen Vergleich mit der Vorkriegszeit kommt daher nur der Pfandbriefumlauf solcher Institute in Frage, die bereits vor der Geldumstellung im Bundesgebiet tätig waren. Ende 1938 entfielen vom Gesamtumlauf 6,7 Mrd. RM auf die Emissionen der westdeutschen Grundkreditanstalten. Für Dezember 1952 wurde der Umlauf an Schuldverschreibungen der gleichen Institute mit 532 Mill. DM ermittelt. Legt man ein Umstellungsverhältnis von 10 : 1 zu Grunde, das im allgemeinen für diese Schuldverschreibungen zutrifft<sup>2)</sup>, so zeigt sich, daß namentlich infolge der in den letzten Kriegsjahren bestehenden Investitions- und Emissionssperre von den westdeutschen Instituten mehr Schuldverschreibungen getilgt worden sind, als nach 1938 von ihnen emittiert wurden.

1) Ohne Liquidationspfandbriefe und Aufwertungsschuldverschreibungen. - 2) Von den 531,7 Mill. DM Altschuldverschreibungen der westdeutschen Institute, die Ende 1950 im Umlauf waren, entfielen nur 15,8 Mill. DM auf nach dem Ausland und im Ausland begebene Wertpapiere, die zum größten Teil im Verhältnis 1:1 umgestellt sein dürften.

Die auf DM umgestellten im Inland begebenen Altschuldverschreibungen im Betrage von 891 Mill. DM setzen sich zusammen aus 650 Mill. DM Pfandbriefen, 106 Mill. DM Kommunalobligationen<sup>1)</sup> und 135 Mill. DM "sonstiger Schuldverschreibungen"<sup>1)</sup>. An diesen Schuldverschreibungen sind die privaten Hypothekenbanken zu etwa zwei Dritteln, die öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten zu einem Drittel beteiligt. Von den RM-Pfandbriefen allein entfallen 82 vH auf Emissionen der privaten Hypothekenbanken, während die RM-Kommunalobligationen sich etwa zu gleichen Teilen auf Schuldverschreibungen privater und öffentlich-rechtlicher Institute aufgliedern. Sonstige Altschuldverschreibungen werden fast nur von den öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten nachgewiesen.

An der Finanzierung des Boden- und Kommunalkreditgeschäfts war vor dem Kriege nicht nur der deutsche Kapitalmarkt, sondern auch in erheblichem Umfang ausländisches Kapital beteiligt. Dabei trat die ausländische Kapitalhilfe in zweifacher Form in Erscheinung: Neben der Placierung von Valutaanleihen an ausländischen Kapitalmärkten wurden auch ganze Serien von RM-Schuldverschreibungen en bloc nach dem Ausland begeben. Die rechtliche Behandlung bei der Geldumstellung war in beiden Fällen sehr verschieden. Die auf fremde Valuten lautenden Schuldverschreibungen wurden von der Geldumstellung nicht betroffen und daher in den Nachweisungen zu dem festgesetzten Valutenkurs auf DM umgerechnet. Die im Ausland untergebrachten Serien von RM-Schuldverschreibungen wurden dagegen wie die inländischen Wertpapiere im Verhältnis 10:1 umgestellt, sofern sie nicht mit einer Gold- oder Devisenklausel ausgestattet sind.

Nach dem Stand von Ende 1952 weisen die Boden- und Kommunalkreditinstitute einen Umlauf von insgesamt 71,4 Mill. DM an Schuldverschreibungen aus, die im Ausland oder nach dem Ausland begeben wurden. An diesem Betrag sind die Auslandsanleihen der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt allein zu 56 vH, die Emissionen der öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten insgesamt mit 98 vH beteiligt.

Von den 963 Mill. DM an Schuldverschreibungen, die vor der Geldumstellung emittiert wurden, entfallen 477 Mill. DM auf Inhaberschuldverschreibungen, für die Lieferbarkeitsbescheinigungen ausgestellt wurden, oder zum geringen Teil auf Namensschuldverschreibungen; diese Effekten unterliegen nicht der Wertpapierbereinigung.

Außer der Auflegung von Pfandbriefen am in- und ausländischen Kapitalmarkt haben die Bodenkreditinstitute zur Verstärkung ihrer finanziellen Basis auch langfristige Darlehen bei anderen Geldinstituten, bei Versicherungen und im Ausland aufgenommen. Soweit die Geldgeber Zentralinstitute des Boden- und Kommunalkredits waren (wie die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt, die Deutsche Girozentrale u. a.), haben sie sich diese Mittel ebenfalls auf dem Anleihewege beschafft. Die Kreditaufnahme bei Versicherungsunternehmen erfolgte zumeist in Form von Globaldarle-

1) Diese enthalten 101,8 Mill. DM Schuldverschreibungen des Umschuldungsverbandes Deutscher Gemeinden, 2,6 Mill. DM Schiffspfandbriefe, ferner Landeskulturreditbriefe, Agrarkreditbriefe, Ablösungsschuldverschreibungen und Restbestände von Liquidationsanleihen in Höhe von zusammen 30,6 Mill. DM.

hen. Insgesamt wurden am 31.12.1952 107,5 Mill.DM aufgenommene langfristige Darlehen nachgewiesen, die aus der Umstellung von RM-Darlehen oder aus Krediten in ausländischer Währung verblieben sind.

### Die Darlehnsforderungen

Die nachgewiesenen Forderungen aus dem vor dem 20.6.1948 gewährten Darlehen bleiben erheblich hinter den Verbindlichkeiten, aus dem Altgeschäft zurück. Dies erklärt sich einmal daraus, daß ein Teil der Hypotheken auf zerstörten Gebäuden oder auf Grundstücken in Mittel- und Ostdeutschland ruhen, die nur zu einem Bruchteil oder überhaupt nicht bewertet werden können. Ferner ist zu berücksichtigen, daß Anstaltsdarlehen von den Schuldnern getilgt wurden, bei denen die Tilgungsbeträge nicht zur Einlösung der RM-Schuldverschreibungen verwendet, sondern im DM-Geschäft erneut ausgeliehen wurden. Der sich gegenüber den Altverbindlichkeiten ergebende Fehlbetrag wird überwiegend durch Ausgleichforderungen gedeckt.

Bestand an Darlehen der Boden- und Kommunalkreditinstitute die vor dem 20.6.1948 gewährt wurden							
Stand am 31. Dezember 1952							
- Mill.DM -							
Form und Herkunft der Darlehen	Darlehen insgesamt	d a v o n					
		Hypotheken			Kommunal- darlehen	Darlehen an 1) Kreditinstitute	Sonstige Darlehen
		landwirtschaftl.	sonstige	zusammen			
Deckungsdarlehen	463,2	46,2	283,9	330,1	103,0	29,2	0,7
Landwirtschaftl. Zusatzford. 2)	1,7	1,0	0,0	1,0	0,7	0,0	0,0
Darlehen aus Mitteln von Zentralinstituten	22,8	3,5	2,7	6,2	13,8	0,9	1,9
Sonstigen Instituten	5,7	-	4,7	4,7	0,9	0,1	0,0
Darlehen aus öffentlichen Mitteln	0,9	0,1	0,8	0,9	-	-	-
Darlehen aus sonstigen Mitteln	28,4	0,5	8,4	8,9	11,1	4,4	4,0
Zusammen	522,6 3)	51,4	300,5	351,9	129,5	34,6	6,6
Außerdem							
durchlaufende Kredite	15,5	9,2	0,2	9,4	2,0	-	4,1
darunter der öffentlichen Hand	1,8	1,7	-	1,7	0,1	-	-

1) Darlehen gemäß § 22 Abs. 1, Satz 3 UG (Darlehen für Grundkredit- oder Kommunalkreditzwecke).- 2) Zusatzforderungen, die durch die Verordnung über die Zinserleichterung für den landwirtschaftlichen Realkredit vom 27.9.1932 entstanden sind.- 3) Von Doppelzählungen bereinigt 497,5 Mill.DM.

Der gesamte Darlehnsbestand aus dem Altgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute belief sich am 31.12.1952 auf 498 Mill. DM 1), wovon 352 Mill.DM = 71 vH auf Hypotheken entfielen. Gegenüber der vorjährigen Erhebung wurden 24 Mill.DM Darlehen weniger ausgewiesen. Diese Verminderung im Darlehnsbestand erklärt sich größtenteils durch die Rückzahlung von Altdarlehen. So waren die Bodenkreditinstitute namentlich bestrebt, ihre Bücher von zahlrei-

1) Dabei wurden Doppelzählungen im Betrag von 25 Mill.DM ausgeschaltet.

chen kleinen Resthypotheken aus der Reichsmarkzeit zu bereinigen,

Von den nachgewiesenen Althypotheken entfielen 15 vH auf landwirtschaftliche Hypotheken. Im Neugeschäft beträgt dagegen der Anteil der langfristigen Agrarkredite nur 4 vH. Darin kommt zum Ausdruck, daß das Hypothekarkreditgeschäft in der Landwirtschaft vor dem Kriege eine erheblich größere Rolle spielte als in der Gegenwart. Zu berücksichtigen ist allerdings auch, daß sich innerhalb der Althypotheken das Verhältnis von landwirtschaftlichen und städtischen Grundbelastungen durch das verschiedene Ausmaß der kriegsbedingten Zerstörungen merklich zu Gunsten der ersteren verschoben hat.

Auch der Anteil der langfristigen Kommunalkredite ist mit 26 vH der umgestellten RM-Darlehen beträchtlich größer als im Neugeschäft (Ende 1952: 18 vH).